

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig K. 7.60	Ganzjährig K. 6.40
Halbjährig K. 3.80	Halbjährig K. 3.20
Vierteljährig K. 1.90	Vierteljährig K. 1.60

„Eingeliefert“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-
deuten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-
seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende
Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einrückung
angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst
In Pest: H. Hagenstein & Vogler, Ritter, Harry Müller
In Budapest: B. Edstein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzeln Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Die Uebelstände des Inkassowesens.

Die Insolvenzen mehren sich mit jedem Tag, erschreckend ist ihre Zahl. Seit Menschengedenken hatten die ungarischen Gerichte nicht so viele Konkurse eröffnet, als im Jahre 1912 und heuer. Handel und Industrie befinden sich in einer noch nie erfahrenen Geldnot. Wo man um Geld anklopft, wird man abgewiesen.

Wir sprechen aber nicht nur von den Borggebern, sondern vielmehr von den Außenständen, die fast überhaupt nicht mehr eintreibbar sind. Der gar nicht oder nur schwach fundierte Kaufmann, der sein Unternehmen ausschließlich auf Kredit basierte, kann natürlich überhaupt nicht weiter. Seine Außenstände sind nicht mobilisierbar, seine Bankverbindungen verschließen ihre Klappen, die Gläubiger hingegen, selbst auf das Inkasso angewiesen, drängen immer stürmischer; nichts natürlicher, als daß dieser arme Tropf vorerst seine Bekannten und Verwandten anpumpt, dann die Schmuck- und Wertgegenstände ins Leihhaus schickt, zum Schluß, wenn er sieht, daß er trotz aller Anstrengungen nicht mehr weiter kann, natürlich seine Insolvenz erklärt oder in Konkurs gerät.

Betrachten wir aber den, seinen Geschäftsverhältnissen entsprechend fundierten oder gar den besser situierten Kaufmann. Der Großkaufmann oder Großhändler, wie auch der Fabrikant hat mit dem Wiederverkäufer oder Zwischenhändler zu tun, dieser hinwieder mit dem Detaillisten oder den Konsumenten selbst.

Der Detaillist kann zufolge der scharfen Konkurrenz seine Verkäufe heute nur auf Grund von langfristigen Krediten bewerkstelligen. Er muß einen Kredit gewähren, den er gar nicht mit den Kunden vereinbart hat. Er schließt den Verkauf in der Annahme ab, daß er, wenn er die Waare ordnungsmäßig abgeliefert hat, auch den Gegenwert erhält. Doch dem ist's durchaus nicht so. Der Kunde kommt herein, wählt die Waare aus und läßt sie ruhig nachhause schicken. Kommt man gleich mit der saldirten Rechnung, so ist die Dame oder der Herr so beleidigt. „Ja, wer bin ich denn? Geh' ich ich Ihnen denn durch? Wenn Sie die Waare nicht hier lassen, so können Sie sie ganz behalten“, ruft er stolz dem nach dem Geschäft ohnehin hungrigen Kaufmann zu. Was tun? Da heißt es ruhig warten, und man streicht die Segel, in der festen Annahme, daß man den andern oder den drit-

ten Tag sein Geld bekommt. Der Mann wartet Wochen. Dann schreibt er, höflich um den Begleich mahnend. Diese Zuschriften bleiben in der Regel erfolglos, oft sogar unbeantwortet; er versucht nun das Inkasso durch seinen Inkassanten, dem die Rechnung übergeben wird. Doch alle diese Bemühungen bleiben erfolglos.

Seine Zahlungen drängen ihn aber immer mehr und mehr, er muß das Geld haben, sonst ist's natürlich mit seinem Kredit, seinem Ansehen und seiner Existenz aus. Er greift zu allen möglichen und unmöglichen Mitteln, bis auch diese erschöpft, und er, der sonst ganz gut fundiert, in vielen Fällen sogar vermögend ist, kann nicht weiter. Und alldas geschieht, weil der ihm schuldende Konsument einfach nicht zahlt.

Man könnte wohl all dem hier Angeführten entgegenhalten, daß ja der Kaufmann es auch heute nicht zu dulden hätte, er könne ja seine Außenstände vor Gericht geltend machen und dann energisch an das Eintreiben seiner bereits fälligen Forderung schreiten. Das ist wohl wahr, aber wer die heutigen Konkurrenzverhältnisse kennt, der wird schwerlich dem Detaillisten raten, zu dieser Geltendmachungsart seiner Forderungen zu greifen. Der Kunde bleibt nicht nur aus, sondern macht auch noch — durch Ausstreunungen jeglicher Art — während der Klagedauer dem Kaufmann solchen Schaden, der allein schon einen Detaillisten, der auf das Vertrauen der Kunde rechnen muß, zugrunde richten kann.

Doch der Kaufmann muß Kunden haben, er muß ja einen Konsum machen, um die hohen Zinsen, Steuern, Bezüge etc. aufbringen zu können, und er muß damit rechnen, daß er Nachsicht üben muß, denn tut er es nicht, so macht es einfach die Konkurrenz. Auf solche Art kann er dann um seine ganze Klientel kommen. Man versuchte auch schon auf gesellschaftlichem Weg, um nach dieser Richtung Wandel zu schaffen, doch es wäre einfach töricht, daran zu denken, daß man mit Kartellen oder durch Schaffung von Konventionen absolut abhelfende Maßregeln treffen könnte, die für die ganze Konkurrenz maßgebend sind und auch unter allen Umständen eingehalten werden. Es kommen immer gewisse dringende Momente vor, die es dem Einen oder dem Anderen unmöglich machen, selbst beim besten Willen, sich strikte an die Konventionsbestimmungen zu halten. Bemerkt dies der Konkurrent, so geht er ebenso vor, damit ist aber auch schon der Ernst

der Abmachung durchbrochen und sie taugt auch nichts mehr.

Solche und ähnliche Erfahrungen müssen dem denkenden Kaufmann andere Mittel in die Hand geben, und ein solches wäre: den Detailkaufmann dazu zu zwingen, seine Forderungen an den direkten Konsumenten innerhalb zweier Jahre — ein genug langer Termin zur Zahlung — geltend zu machen. Heute wartet er ad graecas calendas zu, weil er immer noch hofft, auf friedlichem Wege zu seinem Gelde zu kommen, und vergißt dabei, daß er notgedrungen auf solche Art zugrunde gehen muß. Wenn er aber weiß, daß er seine Forderung innerhalb zweier Jahre geltend machen muß, sonst aber dieselbe verjährt, so wird er sich sicherlich nicht dieser Gefahr aussetzen, sondern die Forderung klagen.

Diese Institution müßte natürlich legislatorisch festgesetzt werden, damit sich dann Niemand mehr davon ausschließen könne. Auf solche Weise wird dann — wenn auch nicht mit einem Ruck — doch immerhin eine Gefundung auf dem Gebiete des Inkassowesens eintreten. Vorerst natürlich wird sich der Konsument daran gewöhnen, daß er endlich zahlen muß, sonst weiß er, daß er notgerungen eingeklagt wird. Später aber wird es allmählich in das Bewußtsein der Käufer übergehen, daß man innerhalb eines noch immer genug langen Termins endlich dennoch ans Zahlen denken wird müssen.

Wir sind uns dessen vollkommen bewußt, daß die Juristen, die diesen Vorschlag zu Gesicht bekommen, die verschiedenartigsten juristischen und sonstig ins Rechtsfach schlagenden Einwendungen gegen die legislatorische Einführung dieser vorgeschlagenen Maßregel erheben werden. Ein Rechtsdurchbruch geschieht durch diese Institution keinesfalls, zumal die Verjährungsfrage schon vielfach, der zwingenden Not gehorchend, verschiedentlich festgestellt wurde. So z. B. die Verjährung der Zinsen, die verschiedene Verjährungsfrist der Transport- und Affekuranzgeschäfte etc. Man wird auch vielfach der Idee entgegenstellen, daß durch die legislatorische Verjährungsverkürzung dieser Forderungen die Detaillisten selbst sich solcher Rechte begeben, die sie befehlen haben, sowie daß es nur schwer festzustellen ist, wer Detaillist und wer der direkte Konsument ist.

Dem soll nun entgegengehalten werden, daß für den Detaillisten die Frage, daß er seine Forderung in-

Feuilleton.

Die schöne blaue Adria.

IV. Fahrten auf der Adria.
(2. Teil.)

Zara kommt in Sicht! Es bietet einen pittoresken Anblick. Bis vor kurzem noch war es Sitz der Statthaltertschaft und des Oberkommandos, jetzt ist beides nach Ragusa verlegt. Wer viel Zeit hat, der möge in Zara einen Dampfer überschlagen. Er findet dort gute Unterkunft. Bergtouristen mögen von hier eine Besteigung des Belebüt unternehmen. Ein Ausflug nach Blitvice mit seinen wunderbaren Seen und Wasserfällen erscheint äußerst lohnend. Die ungarisch-kroatische Seedampfschiffahrts-Gesellschaft hat die Einrichtung getroffen, daß man Fabriken lösen kann, welche zu beliebiger Fahrtunterbrechung an allen Hauptpunkten der dalmatinischen Küste und zur Weiterfahrt nicht allein mit ihren Dampfern, sondern auch mit denen des österreichischen Lloyd berechneten. Diese Einrichtung ist demjenigen sehr zu empfehlen, der auf die dalmatinische Fahrt wenigstens 14 Tage verwenden kann, wer hierzu nicht im Stande ist, tut besser, nur in Ragusa Aufenthalt zu nehmen und von Cattaro aus einen Ausflug nach Cetinje, der Hauptstadt des jüngsten europäischen Königreiches Montenegro, zu machen.

Der Dampfer löst das Tau, das ihn am Quai von Zara festhält und schlägt den Kurs nach Sebenico ein. Auch hier ist ein Aufenthalt für denjenigen, der Zeit hat, ratsam. Er kann mit einem Ausfluge nach den Kerkafällen verbunden werden. Interessanter jedoch ist Spalato. Es bildet die Grenze zwischen der nördlicheren, nur mit einzelnen Gewächsen der heißen Zonen untermischten Vegetation und derjenigen subtropischen Charakters. Südlich von hier tritt die erste Palme, Chamaerops, wild auf; sie hat hier die Eisperiode überdauert, welche in den nörd-

lich von hier gelegenen Regionen allen Palmengewächsen den Untergang brachte. Ein Ausflug von hier nach Solona, das schon als alte Römerkolonie bekannt war, erschönt in hohem Grade lohnend. Dort sind noch Reste des römischen Amphitheaters zu sehen, die allerdings mit denjenigen von Pola sich nicht entfernt messen können, ferner solche einer aus der ersten Zeit des Christentums stammenden Stadtkirche mit gut erhaltenen Mosaikfußboden. In einiger Entfernung vom Orte finden wir die Reste einer größeren altchristlichen Kirche und des dazugehörigen Begräbnisplatzes mit Sarkophagen, welche teilweise durch beuteltüchtige Barbaren beschädigt wurden. Hier breitet sich ein ziemlich ausgedehntes Ruinenfeld aus. Auch noch weitere Ausflüge bieten sich von Spalato, so daß man es nicht bereuen wird, hier eine Zeit verweilt zu haben.

Wiederum geht die Fahrt weiter und ihr Ziel ist diesmal Gravosa, die Hafenstadt des altertümlichen Ragusa, das bis in das vorige Jahrhundert hinein all' den Stürmen, welche über diese viel umstrittene Gegend dahindrauschten, steter Widerstand leistete und seine Selbstständigkeit als kleine Republik behauptete. Ragusa ist eine der an historischen Erinnerungen und Wandermäleren reichsten Städte Südenropas. Eine hübsche, historische Anekdote, die sich an Ragusa knüpft, will ich nicht ganz unerwähnt lassen.

Als Kaiser Ferdinand zum erstenmal Ragusa besuchte, frag er staunend: „Ja wer hat denn diese gewaltigen Festungswerke angelegt?“ — „Napoleon?“ lautete die Antwort, — „und wer diese schöne Wasserleitung?“ — „Napoleon!“ — „Und wem ist die Anlage dieser herrlichen Landstraße zu danken?“ (Er meinte die von Portoree bei Fiume hieher führende.) — „Napoleon!“ — Da wandte sich Kaiser Ferdinand zu seinem Gefolge und sprach lächelnd: „Schade, daß der Mann nicht noch dreißig Jahre hiergeblieben ist.“

Ragusa, jetzt der Sitz der Statthalterei und desman den Preis für Hin- und Rückfahrt vorher vereinbare,

Korpskommandos von Dalmatien, hat zwar nur einen verhältnismäßig kleinen Umfang, macht aber einen großstädtischen Eindruck. Auf dem Stradouc, der Hauptstraße, wog besonders in den Nachmittagstunden ein gut bewegtes Leben auf und ab. Unmittelbar neben den hochmodernen Toiletten der vornehmen Damenwelt Ragusas und den glänzenden Uniformen der höheren Offiziere sieht man die malerischen Trachten der Eingeborenen des Landes; deutsch, italienisch, serbo-kroatisch hört man durcheinandersprechen. Von verschiedenen Punkten der unmittelbaren Umgebung aus bieten sich herrliche Blicke auf die anmutige Bucht von Gravosa und das Meer. Ausflüge nach Valroma, dem Monte Sergio nach Cannosa, Trebinje zur Omblaquelle nach Ragusa, Bechia gewähren nicht allein eine stetig wechselnde Fülle landwirtschaftlicher Reize, sondern auch hochinteressante Eindrücke in das Leben und Treiben der Landesbewohner.

Der schönste Teil der Fahrt. Schroffer steigen die die Felsen am Ufer empor, höher raucht an ihnen die Brandung. Wir nahen uns Cattaro, wir biegen in die weltberühmte Bocche, die Cattaro, ein. Märchenhaft geradezu wirkt der Anblick dieser schroff in das Meer abstürzenden Felsen und Klippen, zwischen denen sich der Dampfer durchwindet. Nur die norwegischen Fjorde bieten Ähnliches und wie man ihretwegen die weite Fahrt nicht scheut, so wäre diejenige an der dalmatinischen Küste eine der lohnendsten Partien, auch wenn sie weiter nichts böte, als die herrliche Bocche die Cattaro. Von dem Aufenthalt in Cattaro aber selbst sei gewarnt: Die dortigen Gasthäuser bieten nur den allernotwendigsten Komfort, wogegen die Fahrt nach Cetinje zu dem Genußreichsten gehört, was in diesen, an landwirtschaftlichen Schönheiten so überwältigend reichen Gegenden sich bietet. Man mache sie aber nicht, wie dies meist von Unkundigen geschieht, mit Postautomobil, sondern man nehme einen, der im Hafen von Cattaro in Menge zu findenden leichten Wagen, mit denen

nerhalb zweier Jahre geltend machen muß, in welchem Fall natürlich die Verjährung nicht eintritt, insofern von Vorteil ist, als er vor Allem zu seinem Geld kommt und ganz genau weiß, daß durch die Maßregelung des säumigen Zahlers er nicht zu kurz kommt, da seine Konkurrenz genau daselbe zu tun gezwungen ist; dann aber sind Geschehnisse, die innerhalb zweier Jahre vorgekommen sind, wie die Umstände der Bestellung oder die Art des Zustandekommens des Kaufes, viel leichter zu beweisen und festzuhalten, als wenn diese auf viele Jahre zurückgreifen, wo es dem Kaufmann nicht mehr möglich ist, die zumeist ohne schriftliche Abmachung zustandekommene Vereinbarungen zu beweisen. Die Idee ist gegeben, das Kommen soll kommen.

Lokal-Notizen.

Inspektion. Vergangenen Dienstag, den 3. Juni l. J. trafen mit dem Nachmittagszuge der Divisionär Karl Edler v. Nebracha, Kommandant der 33. Truppendivision, ferner Generalmajor Karl Schieß, Kommandant der 66. Infanterie-Brigade, sowie Oberst Jvankó, Kommandant des 83. Inf. Regiments hier ein und inspizierten am darauffolgenden Tag des 3/83. Infanterie-Bataillon. Ihre Abreise erfolgte Mittwoch nachmittags 3 Uhr 30 Min.

Personalnachricht. Benediktinerdirektor Dr. Remig Vardos ist vergangenen Donnerstag abends aus Überbáth, woselbst er als Präses der dortigen Maturitätsprüfungen fungierte, zurückgekehrt.

Personalnachricht. Vergangenen Freitag, den 6. Juni traf Erzpriester German Vostovic hier ein und nahm an den Religionsprüfungen der griechisch-orientalischen Zöglinge der k. und k. Militär-Unterrealschule teil. Seine Abreise erfolgte Sonntag vormittags.

Die Maturitätsprüfungen im hiesigen Obergymnasium nahmen gestern Freitag, den 13. d. Mts. ihren Anfang.

In Angelegenheit des Eisenbahner-Waisenhauses weilten am vergangenen Sonntag Georg Korsinek, Waisenverwalter, Josef Lorber, Obersekretär und Konzipient Béla Schuller hier.

Zalabér-Sárvár-Köfeger Bahn. Die Erdarbeiten zu dieser Bahn sind bis Jelsölápló bereits schon beendet und wird man in einigen Tagen mit der Schienenlegung beginnen. Die Stationsbauten gehen recht langsam vor sich und ist kaum Aussicht vorhanden, diese neue Bahn vor Ende August dem Verkehr zu übergeben.

Neuer Leichenbestattungsverein. In unserer Stadt hat sich seit Kurzem ein neuer Leichenbestattungsverein, betitelt: „Jézus szí. Szíve“ temetkezési egylet konstituiert. Der Minister des Innern hat die Statuten dieses neuen Vereines genehmigt.

Die hiesige höhere Töchterschule besuchte dieser Tage der Regierungskommissär Direktor Paul Marasák, der nach zweitägigem Aufenthalt sich über das Ergebnis des Unterrichtes sehr anerkennend äußerte.

Auf Urlaub. Adorján v. Nagy, kön. ung. Post- und Telegrafenspizitor, Amtsleiter des hiesigen Post- und Telegrafenamtes hat einen 5-wöchentlichen Urlaub angetreten. Während dessen Abwesenheit leitet das hiesige Postamt Stefan v. Jaross, Post- und Telegrafens-Offizial.

Ausflug. Die Bürgerchüler aus Sárvár trafen verflorenen Dienstag mit dem Frühzuge unter Führung ihrer Herrn Professors in unsere Stadt ein und machten einen Ausflug zum alten Haus zu den Siebenbründer und von dort nach Rótfalva, von wo sie zu Mittag wieder retourkehrten.

Die Prüfungen der Gewerbelehrlings-Wiederholungsschüler werden am 16., 17. und 18. Juni l. J. stattfinden. Am 18. Juni findet die Schlußfeier, verbunden mit einer Prämienverteilung, an die Gewerbelehrlinge statt.

Neuer Rechnungsführer-Aspirant. An die Stelle des von hier abtransferrten Leutnant-Rechnungsführers Rudolf Knapp wurde Feldwebel Peter Welcher des 98. Infanterie-Regiments zur hiesigen k. und k. Militär-Unterrealschule transferrt.

um vor Ueberforderungen geschützt zu sein. Man zahlt für Aufsahrt und am nächsten Tage erfolgende Rückfahrt 25-30 K. In Cetinje kann man im Grandhotel ganz komfortabel übernachten und sich gut beköstigen; etwas Proviant für die etwa 8 Stunden in Anspruch nehmende Aufsahrt mitzunehmen, ist ratsam, da man in dem halbwegs gelegenen, montenegrinischen Ort Njegosch, der einzigen Zwischenstation, nur das Allernotdürftigste erhalten kann. Dort ist auch Passrevision; es ist sehr wünschenswert, mit genügender Legitimation versehen zu sein, da man eventuell zurückgewiesen wird. Letzteres hat übrigens nicht viel zu bedeuten, denn der weitaus interessanteste Teil der Fahrt ist derjenige von Cattaro nach Njegosch. In unzähligen Windungen zieht sich die übrigens in sehr gutem Zustande befindliche Landstraße die steilen Felswände hinauf bis zu einer Höhe von über 900 Meter, immer und immer wieder die herrlichste Aussicht auf die wildzeriffenen Felsengebirge der Crivozie bietend, in denen sich wiederholt die heftigsten Kämpfe zwischen den Aufständischen und den österreichischen Truppen abspielten und auf die herrliche blaue Adria. Ich kann nur wiederholen, daß mir landschaftlich Schöneres nie bekannt geworden ist und daß ich die vielen herzlich bedauere, die aus Unkenntnis nur bis Cattaro fahren und den köstlichen Genuß der Tour von Cattaro nach Cetinje sich entgehen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein der Wuthkrankheit verdächtiger Hund, welcher angeblich aus Szombathely entlaufen ist, verursachte vergangenen Sonntag nachmittags hier große Aufregung und Angst. Der Polizei gelang es gar bald, das verdächtige wutranke Tier unschädlich zu machen. Es wurde angeblich eine größere Zahl von Hunden von diesem Tier gebissen, weshalb dieselben zum Wasenmeister gebracht, teils unter Aufsicht gestellt, teils aber unschädlich gemacht wurden. Es wurde vorgestern durch Trommelschlag eine 40-tägige Hundesperre angeordnet und muß in dieser Zeit jeder Hundebesitzer dafür sorgen, daß ihre Hunde angeleitet werden. Jeder frei herumlaufende Hund wird eingezangen, vernichtet und der Eigentümer bestraft.

Todesfall. Am Mittwoch, den 11. d. Mts. nachts 1/1 Uhr verstarb nach längerem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente Frau Witwe Anna v. Markhot im 73. Jahre ihres Lebens an Altersschwäche. Zu der Verstorbenen betrauert Josef Markhot, der Sekretär der „Generali“ und Präses des Konsumvereines in Szombathely seine geliebte Mutter. Die Begräbnisfeier der Verstorbenen fand Donnerstag, den 12. d. Mts. nachmittags 1/5 Uhr von der städt. Leichenhalle aus im hiesigen Friedhofe statt.

Großes Fußballmatch. Morgen Sonntag, den 15. Juni l. J. werden die Kaufmannsangeestellten des Szombathelyer Athletenklubs und der hiesige Sportverein abermals ein interessantes Match ausfechten. Anfang um 5 Uhr nachmittags. Eintritt wie gewöhnlich. Vorhergehend werden die Schüler der 4. Bürgerschule mit der II. Gruppe des hiesigen Sportvereines ein Match abhalten. Die Karten sind für beide Match gültig.

Wochen-Repertoire des ungar. Theaters. Heute Samstag: „A Faun.“ Großartiges Lustspiel in 3 Akten. Schlager des Bpester National-Theaters.

Morgen Sonntag: Nachmittags: „Tatárjárás“, (Herbstmanöver) Operette zu halben Eintrittspreisen. Abends: „Eva.“ Lehársche Operetten-Novität, Schlager des Budapestener Königstheaters.

Montag: „Eros lánok.“ Lustspiel-Operette aus dem Budapestener Ungarischen Theater-Repertoire.

Dienstag: „Lengyel menyecske.“ (Polnische Wirtschafft.) Gilbertsche reizende Operette.

Mittwoch: „Sárga lilium.“ Drama von Ludwig Biró.

Donnerstag: „A kedves Auguszus.“ (Der liebe Augustin.) Neue Operette des Leo Fall aus dem Repertoire des Budapestener Volksopertheaters.

Freitag: Jugendvorstellung.

Samstag: „A mexikói leány.“ Operetten-Operette aus dem Repertoire des Budapestener Königstheaters.

Sonntag nachmittags: „Próbaházasság.“ Gesangsposse. Abends: „Tengerész kató.“ (Marinegust.) Operetten-Operette v. Jarno aus dem Repertoire des Budapestener Volksoper-Theaters.

Kindertag. Die Landes-Kinderschulgiga hält heute einen Kindertag. Aus diesem Anlasse verkaufen hiesige junge Damen Blumen und wir glauben, daß die Herrenwelt den hübschen Verkäuferinnen nicht widerstehen und in je größerem Maße Bescheid tun wird. Um 5 Uhr nachmittags findet aus eben denselben Anlasse auf dem Hauptplatze ein Promenade-Konzert seitens der Militär-Kapelle statt.

Musik-Konzert in der Bierhalle. Morgen Sonntag, den 15. Juni l. J. konzertiert die vollständige Musikkapelle des Franz Kovács in der Bierhalle. Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Um je zahlreicheren Besuch bittet Karl Waldau, Gastwirt.

Die Vergrößerung der hiesigen Bahnstation resp. des Bahnhofes wird die Aktiengesellschaft der Köfeg-Szombathelyer Eisenbahn in eigener Regie durchführen. Mit dem Bau wurde seitens der Gesellschaft Eduard Müller in Szombathely betraut, welcher die diesbezüglichen Pläne dem Magistrat bereits einreichte.

Turnprüfung. Dienstag nachmittags 5 Uhr fand im Hofe des Obergymnasiums die Turnprüfung statt, welcher ein sehr zahlreiches Publikum anwohnte. Der Aufmarsch geschah unter Abführung des Hymnus. Es wurden sehr interessante Produktionen, wie Laufen, Diskuswerfen, Hockspringen, Hoch- und Weitspringen, Stangenpringen sowie Produktionen auf dem Reck usw. aufgeführt. Zum Schlusse wurde das „Szózat“ gesungen, worauf die Turnproduktionen ihr Ende erreichten.

Die Familien-Unterstützung der Ersparerservisten wird derzeit im ganzen Lande verteilt. Den bei der hiesigen Behörde sich meldenden hierauf Anspruch Erhebenden wurden im Steueramte zwischen 50-70 K. variierende Beträge angewiesen.

Garten-Eröffnung. Morgen Sonntag findet die Eröffnung der Gartenlokalitäten des „Mulató“, verbunden mit einem Preisfestgessen und Musik-Konzert statt, zu welchem das p. t. Publikum höflich einladet Johann Perkovits, Gastwirt. Das Preisfestgessen beginnt um 9 Uhr vormittags. Das Musik-Konzert um 5 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Stefan Csika, welcher unlängst ein Sparbuch von seinen Eltern stahl und hiervon 400 K. behob, hat leider wieder vorige Woche mittelst Nachschlüssels seinen Eltern 19 K. Bargeld gestohlen. Ebenso hat derselbe sein Bycicle um 20 K. verpfändet. Seine Eltern erstatteten die Anzeige bei der Behörde.

Das ung. Theater weilt nunmehr schon die zweite Woche hier und wir müssen konstatieren, die Gesellschaft des Herrn Direktors Dr. Paték recht fertigt genügtam die an sie gestellten Erwartungen.

Auch der Besuch ist im Allgemeinen ein zufriedenstellender, obzwar die vorgeschrittene Saison denselben stark tangiert. Natürlich finden wir allabendlich Gelegenheit, unter dem zahlreichen Theaterpublikum auch viele Fremde zu sehen, welche keine Mühen noch Kosten scheuen, eine solch hervorragende Künstlergesellschaft wie jene vom Schläge Dr. Paték's, zu unterstützen.

Montag abends wurde das reizende Gárdonyi'sche Lustspiel: „Annus“ aufgeführt. Hervorzuheben ist hier Zsl. Marie Báthory mit ihrer Titelrolle, welche mit warmer Empfindung und richtigem Verständnis sich derselben wirklich brav entledigte. Lebhafter Applaus wurde dieser jungen Künstlerin zuteil. Ihr würdig zur Seite standen Herr und Frau Baróthi „als Eltern“, wie auch die Herren: Fodor, Tihanyi, Tábori, Marton und Frau Tihanyi infolge ihres Spieles sehr warmes Lob verdienen.

Dienstag abends gab man die so sehr beliebte Operette: „Luxemburg grófia.“ Dem Publikum wurde hier eine Ueberraschung zuteil, indem es in Zsl. Ella Frányi, einer Koloratursängerin mit vorzüglicher Stimmenbegabung und überaus stattlicher, hübscher Erscheinung eine eminente Bühnenkraft kennen lernte. Zsl. Ella Frányi leistete Vorzügliches, der angenehme Schmelz ihrer Stimme blüht selbst in den hohen Partien nichts von seiner melodiosen Reinheit, ein wie auch bei ihrem sonstigen Spiel vornehme Eleganz, unvergleichliche Annuit und die Pracht ihrer reizenden Toiletten Hand in Hand geht. In ihrer Rolle als „Angela“ ging sie förmlich auf und leistete Bewundernswertes, trotzdem wir wissen, daß diese Dame erst seit kurzem auf der Bühne wirkt. Sie macht entschieden Aufsehen mit ihrem künstlerischen Spiel und ihren eleganten, vornehmen Manieren. Herr Tihanyi „als Graf Eugenburg“ war an diesem Abende besonders gut disponiert; sein Spiel feurig und brav. Doch schien ihm die Tonlage der Gesangsparthe zu hoch, denn er mußte trotz seiner ausgebreiteten Stimme öfters zu Terzen seine Zuflucht nehmen, über welchen Umstand man sich zwar leicht hinwegzusetzen vermag.

Aber auch dankbar müssen wir des Zsl. Albert Böste gedenken, welche glanzvoll ihre Rolle als „Juliette“ freite. Auch sie besitzt herrlich schönes Stimmenmaterial und weiß durch ihren Liebreiz und Annuit des Publikums stets zu fesseln. Auch diese Dame kennen wir als eine äußerst sympathische Erscheinung und hervorragende Bühnenkraft. Ihre Tánge wurden stürmisch applaudiert und hatten ihr wiederholtes Hervorrufen vor die Rampe zur Folge. Die Herren Jaldy, Szalay vervollständigten ebenfalls in sehr braver Weise das ganze Spiel.

Mittwoch wurde das Lebensbild: „Lilium“ aufgeführt. Das ganze Stück ging in tadellostem Zusammenhange in Szene. Hervorzuheben müssen wir hier Zsl. Mizsi Báthory, die Herren Fodor Oskar und Jaldy, welche zum großen Erfolge des Stückes sehr brav beitrugen.

Donnerstag ging die Operette: „A kis gróf“ in Szene. Hier brillierten wieder Zsl. Albert Böste mit ihrer liebreizenden Erscheinung und herrlichen Stimme. Neben ihr machten die Damen: Frányi Ella und Selló Kencé Kurore. Herr Tihanyi als Hausharenoberst war sehr gut copirt, dergleichen Herr Jaldy als dessen Sohn. Letzterer brillierte mit seinem äußerst angenehmen, vibrierenden Tenor und wurde stark applaudiert. Aber auch Herr Marton hat in seiner Erzieherrolle Großartiges geleistet, unsumehr, als er den „Stotterer“ gut markierte. Brav waren noch die Herren: Turay, (auch dessen Gattin) Maróthy, Tábori und Sorr.

Gestern Freitag nachmittags gelangte als Jugendvorstellung zum zweitenmale die Operette: „Cigányprimás“ zur Aufführung. Auch hier leisteten die Mitwirkenden vorzügliches. Ein Rollenwechsel fand insofern statt, als die Rolle der Frau Direktor, Zsl. Renée Selló („Sári“) übernahm und dieselbe mit lieblicher Annuit und reizendem Uebermut zu Ende führte. Herr Tihanyi als „Cigányprimás“ ist ein sehr vielseitiger Schauspieler; er war auch diesmal sehr tüchtig. Sein Sohn, Herr Jaldy brillierte eben wieder mit seiner herrlichen Tenorstimme, wie auch die übrigen Damen des äußerst stimmungsvollen und exakten Chores Braves leisteten.

Stimmen aus dem Publikum. Wer wirklich gut, billig und ausgiebig essen will, der mache einen einzigen Besuch in die hiesige Speisehalle des Herrn Stefan Krailler im Sziget, und er wird staunen, welch' schmackhafte, ausgiebige Portionen bester Hausmannskost dort verabreicht werden. Dabei sind die Preise dieser Speisehalle, (welche durchaus nicht mit einer Volksküche verwechselt werden darf) derart minimale, daß man angesichts der heutigen Teuerung diese Institution nur mit Freunden begrüßen muß. Herr Krailler, der ein Borsmonastorer ist und über 14 Jahre in Wien in diesem Berufe tätig war, weiß aber auch stets Abwechslung im Menü zu bieten und eben dieser Umstand ist es, welcher die bisher erreichte unerwartet große Zahl seiner permanenten Abonnenten und Gäste nicht nur ihm sichern, sondern dieselbe ihm womöglich noch vergrößern helfen.

Einige Stammgäste.

Der Original kaukasische Refir erfreut sich in unserer Stadt bereits eines sehr starken Absatzes und der Verbreitung und es freut uns, konstatieren zu können, daß er fast schon in jedem zweiten Hause zu einem unentbehrlichen, allgemein beliebten Nahrungsmittel geworden. Magere und schwächere Personen, welche hier schon seit der Einführung des „Refir“ dessen Genuß huldigen, konstatieren selbst, daß sie schon nach 14 Tagen um 2-3 Kilo zugenommen und wir glauben, dieser Umstand spricht doch mehr als deutlich für den großen Nährgehalt dieses Nahrungsmittels.

rungsmitt
hofer, Bá
Anlage ver
renden Ab

höhere
strenge ei
am Schlu
Tagen des
also nur
fällen ein
Hierauf w
sam gema
Loco woh
Juli könn
ist das Ge
Bürgerseh
zeitig 10
entrichte
teinsprach
4 Klaren
„genügen
hat, kann

nierende
bester Kos
gen in d

sich anfa
junge Le
verantwort
Geldstraf
worden.
nung die
Schankli

mit einer
markt a
und Vie
mittelba

freiw. B
auch die
namentl
den Klä
jugend
das Fest
bringen
Arrange

der trag
ner in
Wien u
naß. De
Szomb
der dor
hofe zu
niffierte
an der
großer

verante
täten d
ein gefe
Uhr. G
Die Me
beforge
Alexand
haltend
kend an

helter
latágar
ten Pu

Großgr
um da
von S
trenges

merkfa
ronken
in der
mitten
zu Fu
befinde
gend,
liebe d
ten G
der S
Grad

ist. De
Landes
hilfe

gelsch
groß.

ders B
die wa
Róphá

zufriedenstel-
den selben
endlich Gele-
ublikum auch
noch Kosten
Klergerschaft
unterfügen.
de Gárdonyi's
vorzuziehen ist
kolle, welche
Verständnis
lebhafter Ap-
reit. Ihr wür-
Baróthy, als
anyi, Tabori,
Spieles sehr
sehr beliebte
likum wurde
in Tel. Ella
nglicher Stim-
hüblicher Er-
kennen lernte.
er angenehme
er hohen Par-
heit, ein wie
hine Eleganz,
drei reizenden
er Rolle als
Bewundernis
dame erst seit
et entschieden
et und ihren
Tijanyi, als
nde besonders
de Rolle war
d brav. Doch
artie zu hoch,
in Stimme öf-
über welchen
legen vermag.
Tel. Albert
olle als „Ju-
hohes Stim-
reiz und An-
diese Dame
Ercheinung
änge wurden
derholtes Ver-
Herren Ka-
in sehr braver
iom" aufge-
in Zusammen-
die hier Tel.
und Saludi,
sehr brav bei-
kis groß in
t Böste mit
hen Stimme.
la und Selb-
enoberst war
als dessen
erst angezei-
et applaudirt.
Erzählerrolle
a „Stotterer“
aren: Turay,
nd Zorr.
e als Jugend-
te: „Cigány-
ren die Mit-
el fand info-
dor, Tel. Ne-
ebe mit Lieb-
Ende führte.
sehr vielsei-
sehr tüchtig,
wieder mit
die übrigen
und exakten
n. Wer wirk-
d, der mache
weifellos des
r wird stän-
tionen besser
Dabei sind
chans nicht
darf, derart
en Feuerung
rücken muß.
st und über
war, weiß
u bieten und
her erreichte
n Abommen-
bern dieselbe
amngäste.
er erfreut
starken Ab-
ns, konstan-
am zweitem
n beliebten
schwächere
führung des
selbst, daß
angenommen
doch mehr
dieses Nag-

rungsmittels. Der Erzeuger des „Kefir“, Herr Ring-
hofer, Bäckermeister wird über kurz oder lang seine
Anlage vergrößern müssen, um den täglich sich meh-
renden Absatz der Abonnenten zu genügen.

— **Die Aufnahmen in die Szombathelyer
höhere Handelsschule** geschehen auf Grund einer
strenge einzuhaltenen ministeriellen Verfügung nur
am Schlusse des Schuljahres; d. i. an den ersten 3
Tagen des Monats Juli. Im September kann man
also nur ausnahmsweise, in gebührend motivierten
Fällen einschreiben lassen, wenn noch Plätze frei sind.
Hierauf werden die p. t. Eltern nachdrücklich aufmerk-
sam gemacht. Am 1. Juli werden nur Kinder der in
Loco wohnenden Eltern eingeschrieben, am 2. und 3.
Juli können sich auswärtige melden. Bei der Aufnahme
ist das Geburts-, sowie ein Zeugnis einer Mittel- oder
Bürgerliche IV. Klasse vorzuzeigen und sind gleich-
zeitig 10 K. Einschreib- und 1 K. Reisefondsgebühr zu
entrichten. Bei Gymnasialisten zählt das Fallen aus La-
teinsprache nicht. Schulgeld jährlich 100 K. welche in
4 Raten auch gezahlt werden können. Wer weniger
„genügende“ Noten hat als „gut“ und „vorzüglich“
hat, kann um Schuldgeldbefreiung einkommen.
Die Direktion.

— **Eine fast ganz neue, tadellos funk-
tionierende Kontroll-Kassa**, Amerikanisches Fabrikat,
bester Konstruktion, ist preiswert zu verkaufen. Anfra-
gen in die Redakt. d. Blattes erbeten.

— **Wegen dem Hazard-Spielen** hatten
sich anfangs dieser Woche abermals mehrere hiesige
junge Leute sowie ein Gastwirt, der dies duldet, zu
verantworten. Der betr. Gastwirt wurde zu 30 K.
Geldstrafe verurteilt und ist bereits wiederholt bestraft
worden. Es mag überhaupt den Gastwirten zur War-
nung dienen, daß ihnen unter solchen Umständen die
Schantknecht entzogen werden kann.

— **Markt-Nachricht.** In Vasféceny wird der
mit einem Auslege- und Viehmarkt verbundene Jahr-
markt am 17. Juni (Dienstag) stattfinden. Eisenbahn
und Viehverladestation vorhanden und und zwar un-
mittelbar neben dem Viehmarktplatz.
Franz Nagy,
Richter.

— **Das Köfaluvar Gartenfest** des dortigen
freiwilligen Feuerwehrcorps ist sehr gut gelungen und
auch diesmal fanden sich die Gäste aus der Umgebung,
namentlich aber aus Köfeg sehr zahlreich ein. Unter
den Klängen der Musikkapelle wurde seitens der Orts-
jugend sehr flott darauf losgetanzt und so dauerte
das Fest bis in die späte Nacht. In nächster Woche
bringen wir die Ueberzahlungen gelegentlich dieses
Anlasses.

— **Codesfall.** Allgemeine Teilnahme erweckt
der tragische Tod der Frau Edmund Unger geb. Hü-
ber in Szombathely, welche sich einer Operation in
Wien unterziehen mußte und leider nicht mehr ge-
naß. Donnerstag wurde deren Leichnam aus Wien nach
Szombathely überführt, und Freitag nachmittags von
der dortigen Leichenhalle aus im Szombathelyer Fried-
hofe zur letzten Ruhe geleitet. Die Begräbnisfeier ma-
nifestierte sich zu einer imposanten Trauerkundgebung,
an der die Szombathelyer Bevölkerung in überaus
großer Anzahl teilnahm.

— **Der Csepregger freiwilligen Feuerwehrcorps**
veranstaltet am 22. Juni 1913 in den Gartenlokali-
täten des „Pannonia“ zu Gunsten seiner Vereinskassa
ein geschlossenes Tanzkränzchen. Anfang nachmittags 5
Uhr. Eintritt á Person 1 K., Familienkarte 2 K 50 h.
Die Musik wird die Nationalkapelle des Franz Nyáry
besorgen. Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens
Alexander Wagner. Während der Pause werden unter-
haltende Juxe aufgeführt. Ueberzahlungen werden dan-
kend angenommen und öffentlich quittirt.

— **Der Lieblings-Aufenthalt der Szombathelyer
Ausflügler** ist Köfeg und daselbst der „Mula-
tógarten“, welcher alle Bequemlichkeiten dem geehr-
ten Publikum bietet.

Vermischte Nachrichten.

— **Päpstliche Auszeichnung.** Graf Jván Batthyány,
Großgrundbesitzer des Komitates Vas, wurde für seine
um das katholische Glaubensleben entfaltete Wirksamkeit
von Se. Heiligkeit dem Papst, durch Verleihung des Groß-
kreuzes des heil. Gregorordens ausgezeichnet.

— **Schlechte Straße.** Wir werden ersucht, die Auf-
merksamkeit der Verwaltungsbehörde auf die Straße Sop-
ronhéntmárton-Ländzser zu lenken. Dieselbe befindet sich
in derart elendem Zustande, daß Soproner Ausflügler in-
mitten der Straße vom Wagen absteigen und den Weg
zu Fuß fortzusetzen genötigt werden. Die erwähnte Straße
befindet sich in einer an Naturschönheiten so reichen Ge-
gend, daß Naturfreunde während des Sommers mit Vor-
liebe dahin pilgern. Das eminente Interesse der genann-
ten Gemeinde erfordert daher eine gute Instandsetzung
der Straße, worauf man immerhin auf den kulturellen
Grad der Bewohnerschaft Folgerungen abzuleiten geneigt
ist. Die gute Straße ist ein Gradmesser der Kultur eines
Landes; das sollten jene wissen, die es angeht. Um Ab-
hilfe wird gebeten!

— **Gagelschlag.** Im Komitat Moson hat ein Ga-
gelschlag die Saaten vernichtet. Der Schaden ist sehr
groß.

— **Jagd-Merit.** Im Jagdrevier des Ruderbä-
ckers Mag Radomsky erlegte der Waldhüter eine Gemse,
die wahrscheinlich vom Schneeberge in den Wald von
Köfeg sich verirrt.

— **Die Hand abgeschnitten.** Der 36 Jahre alte
Feldpölyker Knecht Stefan Simon hantierte so unge-
schickt an der Strohschneidemaschine herum, daß seine
linke Hand in diese hineingeriet und beim Handgelenk
abgeschnitten wurde. Der aus eigener Unvorsichtigkeit zum
Krüppel gewordene Arbeiter ist Vater von vier Kindern.

— **Unterföhlung.** Der Soproner Tagelöhner
Franz Kuttler, wiederholt vorbestraft, war beauftragt wor-
den, eine Rohhaut an einen bestimmten Ort zu tragen.
Kuttler, der Tags vorher erst das Gefängnis verlassen
hatte, verkaufte jedoch dieselbe und verwendete den Erlös
zu eigenen Zwecken. Der Soproner Gerichtshof verur-
teilte ihn am 12. d. Mts. rechtskräftig zu sechs Monaten
Kerker.

— **Todesfall.** Der pers. Oberkondukteur Herr Franz
Dibos, der wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Dienst-
eifers bei seinen Vorgesetzten beliebt war, ist im 69. Le-
bensjahre gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der
Soproner Tanzlehrer Herr Michael Käb seinen Schwie-
gervater.

— **Transferierung.** Der Finanzminister hat den
Bezirksbuchhalter Szévec Gíza aus Petrozseny nach Cse-
preg transferiert.

— **Ernennung.** Der Honvédminister hat den Hilfs-
konzipisten des ihm unterstehenden Ministeriums, Debón
Ferták, Bruder des Komitatsobernotars Eugen Ferták,
zum Konzipisten ernannt.

— **Neuer Notár.** Der Rechtspraktikant am Cso-
roner Bezirksgericht, Dr. Debón Szencs, wurde zum
Notár am Soproner Gerichtshof ernannt.

— **Abt Johann Molnár,** der Abgeordnete des
Eggházaer Wahlbezirks, trifft demnächst im Kreise sei-
ner Wähler ein.

— **Zwei Todesurteile.** Aus Zloczow, den 8. Juni
wird gemeldet: Das hiesige Schwurgericht verurteilte die
des Raub- und Mordmordes an dem Dorfhausierer
Fisch Afermann angeklagten Johann Waloschkanec auf
Grund des Geschwornendiktums zum Tode durch den Strang.

— **Verlobung.** Frä. Aranka Adler, die reizende
Tochter des in Sopron verstorbenen Eisenmöbelfabrikanten
weil. Debón Adler, hat sich in Budapest mit dem dortigen
Arzte Dr. Géza Kertész verlobt.

— **Die Erweiterung der Industriebahn in Brenn-
berg.** Der Handelsminister hat die Konzession für die
Erweiterung der dem Regional-Kohlenbergwerk-A.-G. in
Brennberg gehörenden Industriebahn erteilt.

— **Kleine Nachrichten.** Der Muroshombater Gen-
darmerie ist es gelungen, einen gefährlichen Auswanderer-
agenten namens Josef Molnár aus Petrikerektur unschäd-
lich zu machen, der Auswanderer in großen Scharen über
die Grenze schmuggelte. Molnár wurde zur Aburteilung
der Soproner Grenzpolizeihauptmannschaft eingeliefert.
Der Sohn des Szombathelyer Oberkantors Mag Gold-
stein, der bereits bekannte Komponist Josef Gaál hat gleich-
zeitig zwei Prüfungen auf von einander entfernten Ge-
bieten bestanden. Er legte an der Budapester Universität
die letzte Doktoratsprüfung aus den Rechtswissenschaften
ab und unterzog sich auf der Musikakademie der Kompo-
nistenprüfung, welche er auch glänzend bestand, worauf
er das Kapellmeisterdiplom erhielt.

— **Der ehemalige Minister Wyndham** — ge-
storben. In Paris ist am 10. d. Mts. der frühere eng-
lische Minister Georg Wyndham an Herzlähmung gestor-
ben. Wyndham war von 1898 bis 1900 parlamentarischer
Unterstaatssekretär des Krieges und 1902 Rabinetsmini-
ster; im selben Jahre wurde er dann Rektor der Univer-
sität Glasgow. Seit 1889 vertrat er die Stadt Dover
im Parlament und war auch ehemaliger Chefsekretär von
Jelaud. Wyndham hat kaum ein Alter von fünfzig Jah-
ren erreicht.

Man nimmt etwas Gutes zu essen mit,

wenn man größere Spaziergänge und Touren macht
— warum nicht stets auch Fays achte Sodener Mi-
neral-Pastillen? Die gehören faktisch zu jeder Aus-
rüstung. Sie wirken durststillend und lassen Magen-
verstimmungen nicht aufkommen; sie sind vortrefflich
bei plötzlich auftretenden Reizungen der Atmungs-
organe, bei Heiserkeit, Schlingbeschwerden, Husten-
reiz etc., alles Dinge, die schon mancher von einem
Ausflug mit heimgelassen hat. Daran ergibt sich
die Nutzenanwendung, daß man Fays achte Sodener
— man achte auf den Namen „Fay“ — überall
zur Hand haben soll. Die Schachtel kostet nur Kr.
1.25 und ist überall zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
H. Th. Gunkert, K. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1.
Große Neugasse 17.

— **Für die Opfer der Pozsonyer Brandkata-
strophe** liefen beim Pesther Lloyd allein bereits 50.196
K. an Unterstützungen ein.

— **Verlobung.** Der gewesene Horváthzsidányer
Hilfsnotár Johann Kocsis, gegenwärtig in dieser Eigen-
schaft in Csepreg tätig, hat sich kürzlich mit der diplo-
mierten Horváthzsidányer Lehrerin, dem Frä. Theresz
Zambrits verlobt. Wir gratulieren!

— **Einen Ring im Wagen einer Wildschakale** fand
ein Wildhüter im Harzgebirge im Breitenburger Forste.
Der Ring hatte die Nummer 9358 und wurde festgestellt,
daß damit das Museum für Vogelkunde in der Station
Kemmberg eine Schwalbe markierte, die der Rake zum
Opfer fiel.

— **Ihrer Frau** erweisen Sie einen großen Gefallen,
wenn Sie ihr nahelegen, nur mit dem selbsttätigen Wasch-
mittel „Persil“ zu waschen und auf diese Weise ihre Ge-
sundheit und ihre Wäsche zu schonen. „Persil“ ist voll-
ständig chlorfrei.

— **Die Frau und 4 Kinder erschlagen.** In der
Ortschaft Bojtor-János wollte sich ein gewisser Johann
Saszel erhängen. Seine Frau bemerkte dies rechtzeitig und
schnitt ihn ab. Hierüber erobert, ergriff Saszel eine Gade,
und erschlag damit seine Frau und seine vier kleinen Kin-
der, worauf er das Haus anzündete. Saszel wurde ver-
haftet. Er hat schon öfter Selbstmord versucht, wurde aber
jedesmal an der Ausführung von seiner Frau gehindert.
Man glaubt, daß Saszel die Tat im Wahnsinne vollbrachte.

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach ein-
maligem Versuch zugeben, daß Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen
Hausfrauen brauchen und loben
es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in
Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der große Erfolg!

GOTTLIEB VOITH, WIEN.
III., Fabrik chem. Produkte

Henkel's Bleich-Soda.

— **Ein 32-jähriger Schlaf.** Im Jahre 1875 fiel
Karoline Allson in Ökvo (Schweden) in einem Schlaf,
der sich auf 32 Jahre ausdehnte. Sie war 14 Jahre alt,
als sie einschlieft. Ihre Nahrung war zwei Tassen Milch
täglich. Als sie von ihrem langen Schlaf erwachte, waren
ihre Eltern schon gestorben und die kleinen Brüder Män-
ner geworden. Körperlich hat sie nicht gelitten und erfreut
sich seit ihrem Erwachen im Jahre 1907 der besten Ge-
sundheit.

— **Footballwettkämpfe in Sopron.** Vergangenen
Sonntag spielten die Wiener „Red Star“ gegen die Sop-
roner Athletiker. Endresultat 1:0 zu Gunsten der Wie-
ner. — Die Soproner Arbeiter und Handelsangestellten
spielten gegen die „Wiedner Sportfreunde“. Das Match
ging 6:0 zu Gunsten der „Wiedener Sportfreunde“ aus.



Sirolin
"Roche"
Aerztlich empfohlen bei allen
Erkrankungen der Atmungsorgane.
Lungenkrankheiten,
Bronchialkatarrhen,
Keuchhusten,
Skrofulose der Kinder.
Erschältlich in allen Apotheken
zu Kr. 4.- per Flasche.

— **Selbstmord.** Der 19-jährige beschäftigungslose
Bursche Josef Beck hat sich in Walf am Heuboden mit sei-
nem Hosenträger erhängt. Furcht vor der Strafe trieb
ihn in den Tod, da er wegen eines Diebstahles von den
Gendarmen gefucht wurde.



NESTLÉ'S
altbewährtes **KINDERMEHL**
ist das beste und billigste
K 1.80 PER DOSE IN JEDER APOTHEKE u. DROGERIE
Probepdose versendet gratis: HENRI NESTLÉ, Wien, I. Biberstr. 87.


— **Eine Erzherzogin Zita-Aussichtsturm.** Aus
Prag wird gemeldet: Erzherzogin Zita hat gestattet, daß
der auf dem Großen Plattenberg bei Platten im Erzgebirge
errichtete neue Aussichtsturm, der am 6. Juli feierlich
eröffnet werden wird, den Namen Erzherzogin Zita-
Aussichtsturm trage.

— **Entdeckung großer Radiumquellen in Tur-
kestan.** In Turkestan im Fergana-Gebiet wurden große
Radiumquellen entdeckt. Sechs Gramm der Radiummasse
wurden nach Petersburg geschickt. Es handelt sich um
Millionenwerte. Sollten sich die Angaben der Entdecker
bestätigen, dürfte Rußland das größte, Radium produzie-
rende Land werden.

— **Die militärischen Übungen und die Hitze.**
Aus Wien meldet man: Die Truppenkommandanten wer-
den angewiesen, die Aus- und Einrückungsstunden derart
zu regeln, daß besonders an heißen Tagen die Truppen
vor Eintritt der großen Hitze zuverlässlich in die Ubi-
kationen bereits zurückgeführt sind.

Eingesendet.

Zahn-Grème



KALODONT
Mundwasser

— Ein neues Preisauschreiben der „Wiener Mode.“ Die „Wiener Mode“ bringt in dem sechsten erschienenen siebzehnten Heft des 26. Jahrganges ein neues, sehr originelles Preisauschreiben für ihre Leserinnen. Die näheren Bedingungen sind in dem neuen Heft ausführlich angegeben. Wer die richtige Lösung einwendet, erhält als Preis eine prächtige Spange aus Gold mit Brillanten, deren Abschluß ein von Rubinen eingerahmter Mondstein bildet. Außerdem sind noch zehn reizende Trostpreise ausgelegt. — Auch der sonstige Inhalt des Heftes ist ein sehr interessanter, da er den Kurorten und den Reisen gewidmet ist. Im Modeteil wird gezeigt, wie man sich kleidet und was man mitnimmt, wenn man reist, eine für jede Frau sicherlich sehr wichtige Angelegenheit, denn zweckmäßige und hübsche Kleidung trägt zum Behagen ebenso bei, wie zweckwidrige und unschöne ebenso jedes behagliche Dasein unmöglich macht. Das ohnehin sehr reichhaltige Heft enthält auch noch vier Beilagen.

— **Feldbräunlicher Feuerwehrrajalis.** Der hiesige freiwillige Feuerwehrrajalis hielt am 25. Mai in dem, nächst der Gemeinde gelegenen „Füzés“-Waldchen zu Gunsten der eigenen Vereinstafel ein mit einer Festübung und Verteilung der Dienstmedaillen verbundenes Feuerwehrrajalis, welches in jeder Beziehung glänzend gelungen ist. Die Musik besorgte die in unserer Gegend sehr beliebte Köpferer Musikkapelle. Die Dienstmedaillen verteilte der Feuerpolizeinspektor unseres Bezirkes, Herr Julius Körmeny, welcher an die Defizienten auch eine schöne Ansprache richtete. An dem Rajalis nahm nicht nur unser ganzer Ort, Alt und Jung teil, sondern auch äußerst zahlreiche Gäste aus unserer Umgebung. Die Einnahmen beliefen sich trotz des geringen Entrees von nur 40 Hellschern, auf 314 K 30 H, von welcher Summe zirka 120 K. der Reingewinn ist.

Auskocherei-Eröffnung.

Beehre mich hiemit, einem hochgeehrten p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich mit 15. Juni l. J. in der Rajnisgasse Nr. 1. (vis-à-vis der Benediktinerkirche) eine

Auskocherei

eröffne.

Meine Leistung in mit größter Sorgfalt und Schmachthaftigkeit zubereiteten Speisen läßt mich hoffen, mir das Vertrauen meiner p. t. Kunden recht bald zu erwerben und bitte ich um je zahlreicheren gütigen Zuspruch.

Speisen und Abonnements werden auch außer Haus verabfolgt.

Köszeg, 14. Juni 1913.

Hochachtung

Molnár Viktorné
Rajnisgasse Nr. 1.

80 Kftr. Eichen-Brennholz

Mischling sind zu verkaufen, per Meterkfr. zum Preise von 24 K. bei **Eduard Gueiß** und **Julius Schlapachy** in Köszalva.

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Köpferer Filiale

in Köszeg, Király-ut Nr. 6
(neben Hote Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Courantocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage begeben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Estkomptirt: mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts- und Privatwechsel.

Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Abt.: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, befragt den Einkauf von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurse, übernimmt Börsenaufträge.

Verfahrt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfichert: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester vaterländischen Sparkassa-Vereine in engler Geschäftsbundung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Auskünfte jederzeit bereitwilligst.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.

Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.

Eigenes Kapital 2,250,000 Kronen.

Maschin-Dachholz-Schindel

aus Rotföhrenholz, weitaus besser, als von Fichten, fertig zum Gebrauch. Dauerhafter. Jeder Laie kann damit decken. Jedes Quantum liefert billigst **Ludwig Frankl in Köszeg.**

Wiener Küche!

100% Täglich 100%

ersparen die geehrten Abonnenten bei mir durch ihre Verköstigung. Gute schmackhafte Speisen (Hausmannskost.) Alles nach Wunsch der geehrten Gäste.

Die grosse Anzahl der Abonnenten und geschultes tüchtiges Küchenpersonal ermöglicht es mir, die Speisen gut und billig abzugeben.

Um je zahlreicheren Zuspruch bittet

Stefan Krailler,

Speisehalle KOSZEG,
Szigetutca Nr. 12.

Grosses Lager

von

Grabdenkmälern

aus Granit, Sienit, Marmor und Sandstein.

Billige Preise, Gewissenhafte Bedienung!

Mich. Zerthofer

Köszeg.

Wochenmarkt-Preise in Köszeg.

Per 50 K.	K. S. R. H.	Per 50 K.	K. S. R. H.
Weizen	10-40 10-80	Weizenmehl Nr. 6.	15- --
Rohn (Roggen)	9-30 9-80	" " " " Nr. 7.	14- --
Bräugerste	8- -- 9-10	Futtermehl Nr. 8.	16- --
Futtergerste	9- -- 9-70	Weizenkleie G. F.	11- 12- --
Hafer	9- -- 9-50	Roggenmehl I.	16- --
Weizen	9- -- 9-40	" " II.	24- --
Erbsen	2- -- 3- --	" " III.	10- --
		Roggenkleie	12- --
		Gerstenschrott	11- --
		Weizenmehl Nr. 0.	20- --
		" " " " 1.	38- --
		" " " " 2.	36- --
		" " " " 3.	34- --
		" " " " 4.	32- --
		" " " " 5.	30- --
		Maisschrott	11-50
		Heu	4- 4.50
		Streu-Stroh	2- 2.50
		Futter-Stroh	-- --

Per 50 Ktr.	K. S.	Per Kilo	Qint.	Por.
Buchenscheiter I. Kl.	7-50	Rindfleisch	1-84	1-68
Buchenscheiter II. Kl.	6- --	Schweinefleisch	1-84	1-68
Eichenscheiter	6-75	Schweineschmalz	2- --	9.2
		Kalbsteif	2-20	--

Weingartenbesitzern zur besonderen Beachtung!

Wenn Sie ihre Weinreben mit „FORHIN“ spritzen, mit **Kupferschwefelpulver** streuen und die Weinmotte mit **BAGOL** rotten, resultieren Sie:

FORHIN

FORHIN

Obstgartenbesitzer

„FORHIN“

Fabrik für Wein- und Obstgartenbespritzungs-Material

BUDAPEST, VI., Váci-ut 93-V.

oder ihren Vertreter: **Hoffmann Ernő, Szombathely.**

KOSZEG, Innere Stadt (alte Schulgasse)

Kelcz Adelffygasse Nr. 13.

Ich habe schmerzende Zähne,
Und kann nicht recht kau'n!
Sehr Viele Klagen so.
Zum Scharpf macht Euch auf die Bene,
Ihr könnt darauf bau'n:
Sicher schafft er Euch Ruh'.

EUGEN von SCHARPF,

geprüfter Zahntechniker Meister

Kelcz Adelffygasse Nr. 13.

Seit 1878! Bewährte, berühmte und beliebte, alleits
alem Anderen bereits vorgezogene

APOTHEKER A. THIERRY'S BALSAM

Allein echt nur mit der grünen Nonne als Schutzmarke.
GESETZLICH GESCHÜTZT.



Allein echter Balsam
und der Schutzmarke Apotheker
A. Thierry in Pregada
bei Hochsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf und verhindert Lungenentzündung und Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, verhindert durch öfteres Gurgeln Diphtheritis, Heiserkeit und Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, Magenkrampf, Kolik und Reiben im Leibe, Asthma, Verschleimung, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen etc. 5. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule, festigt als Mundwasser gebrauchtes Zahnfleisch und benimmt über Geruch von Mund und Magen, Kopfschmerz, Sausen, Reiben, Gicht, Ohrenscherzen etc. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer. 9. Auserordentlich für alle Wunden, Narben, Rötlauf, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden erkrankte Glieder, Krätze, Ausschläge, Sollen in keinem Hause, insbesondere bei Influenza, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Vor dem Einschlafen abends einen bis zwei kleine Löffel dieses Balsams mit oder ohne Zucker eingenommen, garantiert sozusagen ein Erwachen bei völliger Gesundheit.

Man achte genau auf die grüne Schutzmarke mit der Nonne. Jede Fälschung und Wiederverkauf mit anderen täuschenden Marken wird strafverleichtlich verfolgt.

Es kosten 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche 5 K 60 H. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. — Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen. Erhältlich bei Apotheker **Josef v. Török, Budapest** und in den meisten Apotheken. Engros in den Drogerien **Thalmayer und Seltz, Hochmeister Nachl., Brüder Radonovits, Budapest.** Auch überall in allen anderen Apotheken in der Provinz erhältlich.

Schutzengel-Apothek A. Thierry in Pregada bei Rohitsch

Gasthaus-Verkauf

Das Gast- und Bäckerhaus in Borostyánkő Nr. 106 (Bernstein) ist mit oder ohne Grundbesitz aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist für jedes Geschäft gut gelegen, für beide Gewerbe sehr geeignet, und wird preiswert verkauft. Anfragen sind zu richten an **Josef Kindl** in Kirchschlag, (Nied.-Oester.) (Nachdruck, sowie Sensale werden nicht honoriert.)

Bestes Tafelgetränk!

Fürstl. Eszterhazy'sche Kabolder Waldquelle!

Reinster, natürlicher, alkalischer Sauerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: **Dr. R. Haberl & Co., Kabold.** Hauptdepot für Köszeg und Umgebung: Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. KOSZEG.